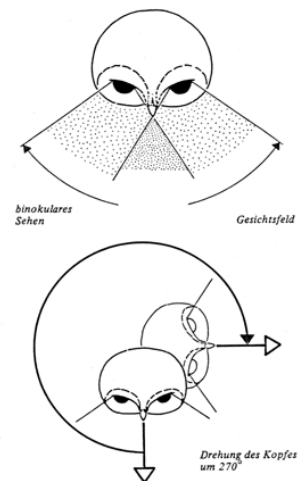


Strigiformes (Eulen)

Eulen sind Beutegreifer (zool. auch Beutejäger oder Räuber) und wurden auf Grund ihrer ähnlichen Lebensweise zu den Greifvögeln („Nachtgreife“) gerechnet. Dabei handelt es sich jedoch lediglich um eine konvergente Entwicklung. Eulen haben eher verwandtschaftliche Beziehungen zu den Nachtschwalben. Sie sind weltweit verbreitet und fehlen nur in der Antarktis und auf einigen ozeanischen Inseln.

Merkmale

- Die **Augen** sind starr nach vorne ausgerichtet (Scheinwerferblick) und mit einem Federschleier umgeben (dient als Schallreflektor).
- Der **Schnabel** ist krumm und nach unten herabgezogen. Er wirkt dadurch klein und ist zum größten Teil von Federn überragt, die als „Tastborsten“ fungieren.
- Der **Kopf** ist dick und extrem drehfähig (270°). Etwa die Hälfte der Eulenarten besitzen Federohren, die zur Tarnung und für die Körpersprache dienen, aber nichts mit dem eigentlichen Ohren zu tun haben (diese liegen hinter dem Schleierkranz in Höhe der Augen). Das Gehör ist extrem gut entwickelt.
- Das **Gefieder** ist überwiegend braun mit vielen Hell-Dunkel-Zeichnungen (Tarnfärbung), weich und mit schalldämpfenden Einrichtungen (Handschwingen 1-3 mit gezähntem Federrand) ausgestattet. Dadurch ist ein fast lautloser Flug möglich.
- Die **Fänge** sind stark befiedert und haben eine **Wendezehe**, die Krallen sind spitz und gebogen.
- Die **Geschlechter** sind kaum voneinander zu unterscheiden, vielfach sind die Weibchen aber größer und kräftiger.



Biologie

- **Nahrung:** Eulen sind überwiegend dämmerungs- oder nachtaktive Jäger (Ansitz- oder Pirschjäger). Als Nahrung werden kleine Wirbeltiere (Mäuse, Spitzmäuse) und Vögel erbeutet, manche Arten fressen aber auch Fische und Insekten. Unverdauliche Nahrungsreste wie z.B. Haare, Knochen und Federn werden als **Gewölle** über den Schnabel herausgewürgt. Die Untersuchung dieser Gewölle ermöglicht eine genaue Rekonstruktion des Beutetierspektrums.
- **Fortpflanzung:** Eulen bauen sich keine eigentlichen Nester, sie nisten in Baumhöhlen, Felsnischen, altem Gemäuer, in Dachböden, auf dem Erdboden (z.B. Sumpfohreule) oder in den Nestern anderer Vögel (z.B. von Krähen). Der Brutbeginn erfolgt nach einer mehrwöchigen **Balzzeit** (rufende Männchen = Totenvögel) schon sehr früh im Jahr. Gelege bestehen je nach Art aus 1-12 weißen, meist kugelförmigen Eiern. Die Weibchen brüten sofort nach Ablage des 1. Eies, was zu unterschiedlich großen Jungen im Nest führt.
- **Sonstiges:** Viele tagaktive Vögel (insbesondere Krähen und Singvögel) „hassen“ auf nahezu alle Eulenarten, die sie entdecken. Sie versuchen, diese anzugreifen und zu vertreiben. Die meisten Eulen verstecken sich deshalb tagsüber in Höhlen oder zwischen dichtem Astwerk.

Systematik der Eulen

Unterstamm: Wirbeltiere (*Vertebrata*)

Reihe: Landwirbeltiere (*Tetrapoda*)

Klasse: Vögel (*Aves*)

Unterklasse: Neukiefervögel (*Neognathae*)

Ordnung: Eulen (*Strigiformes*)

Familien: Schleiereulen (*Tytonidae*)

Eigentliche Eulen (*Strigidae*)

Unterfamilien der Strigidae

Echte Eulen (*Buboninae*)

Ohreulen und Käuze (*Striginae*)

In Österreich heimische Eulenarten

- Uhu (*Bubo bubo*)
- Habichtskauz (*Strix uralensis*)
- Rauhfußkauz (*Aegolius funereus*)
- Waldkauz (*Strix aluco*)
- Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*)
- Steinkauz (*Athene noctua*)
- Schleiereule (*Tyto alba*)
- Sumpfohreule (*Asio flammeus*)
- Waldohreule (*Asio otus*)
- Zwergohreule (*Otus scops*)

Eulenschutz

Nach der steirischen Naturschutzverordnung sind alle Eulen im Sinne des § 13 Abs. 4 Naturschutzgesetz 1976 in der Steiermark ganzjährig geschützt.

Wichtig ist die Erhaltung der Brutmöglichkeiten, hohle Bäume in Wäldern oder Obstgärten daher stehen lassen und alte Dachböden bzw. Heustadl nicht vergittern. Manche Arten nehmen auch künstliche Nisthilfen an – Waldkäuze bevorzugen Holz-Nistkästen und Steinkäuze eher Niströhren aus Holzbeton.

Links

<http://de.wikipedia.org/wiki/Eulen>

<http://www.eulenwelt.de/>

<http://www.eulenmanie.de/>

<http://www.ausgabe.natur-lexikon.com/Eulen.php>